

Nahe am Wasser gebaut ... Überblick über und erste Erkenntnisse aus den Forschungsergebnissen zur Vorstadt vor dem Werdertor

Michael GRABNER, Severin HOHENSINNER, Felix KÖSTELBAUER, Ingrid MADER,
Johannes TINTNER-OLIFIERS und Elisabeth WÄCHTER

Zusammenfassung

Die Werdervorstadt lag vor einem wichtigen Stadttor Wiens. Zahlreiche Gewerbe, die von der Nähe des Wassers abhängig waren, sind für die Vorstadt belegt. Vor allem Lederer (auch Gerber genannt) sind in etlichen Urkunden und Testamenten als Besitzer und/oder Eigentümer im Oberen Werd nachweisbar.

Im Bereich der Werdertorgasse 6, die in der ehemaligen Vorstadt liegt, konnte ein spätmittelalterlicher Uferschutz archäologisch dokumentiert werden. Die dendrochronologische Untersuchung von insgesamt elf Bauhölzern, die sich im feuchten Bodenmilieu sehr gut erhalten haben, erlaubt eine zeitliche Einordnung in die Zeit um 1335–1360. Die Untersuchung der Höhenlage des Uferbauwerkes sowie der Ober- und Unterkante des Feinsedimenthorizonts ergab, dass es im Bereich eines verlandenden Altarms der Donau situiert war. Planierungsmaßnahmen und anthropogene Ablagerungen stützen die Annahme, dass das Terrain hochwassergefährdet war und daher immer wieder durch

von Menschen stammende Anschüttungen gefestigt (aufgelandet) werden musste. Im 15. Jahrhundert überdeckten schließlich weitere Planierschichten aus überwiegend humosem bis lehmigem Erdmaterial die Überschwemmungsflächen. Über der Uferkonstruktion wurde an drei Stellen eine massivere Schotterung festgestellt. Vereinzelt Karrenspuren deuten auf einen Weg ohne besondere Gründung hin. Später, vor der Errichtung der Neutorbastion (Errichtungszeitraum 1550/60er Jahre), wurden erneut Planierungen vorgenommen.

Der im Anhang vorgelegte Katalog ausgewählter Kleinfunde aus organischen Materialien zeigt, dass in Zukunft vielleicht das Alter organischer Objekte durch verschiedene analytische Verfahren beleuchtet werden könnte. Der chemische Zustand organischer Funde kann viel über ihren Ursprung, aber auch über ihre Nutzungsgeschichte aussagen.

Schlagworte: Wien, Werdervorstadt, historischer Wasserbau, Landgewinnung, Holzmodifikation, Spektralanalyse

1. Einleitung (Ingrid MADER)

1.1. Methode

Der vorliegende Beitrag präsentiert sechs unterschiedliche Herangehensweisen zu ausgewählten Befunden und Funden der Grabung in Wien 1, Werdertorgasse 6. Ausschlaggebend für die Untersuchungen waren die sensationellen Befunde eines spätmittelalterlichen Wasserschutzbaues und die prominente Lage in der ehemaligen Vorstadt vor dem mittelalterlichen Werdertor. Bereits während der Grabungsarbeiten, aber auch relativ bald nach Abschluss der Grabungstätigkeiten im Sommer 2019, kristallisierten sich verschiedene Fragestellungen heraus, die im Folgenden vorgestellt werden sollen. Neben der Aufarbeitung der Befunde und der Erfassung tausender Funde verschiedenster Materialgruppen in der Funddatenbank der Stadtarchäologie Wien¹ zeichnete

sich bald ab, dass die Gegenüberstellung von archäologisch dokumentierten Befunden und historisch-topografischen Überlegungen in den Mittelpunkt der Forschungen rücken würde. Fragen wie jene nach der flussmorphologischen Genese im Bereich der Werdertorgasse 6, Abfallwirtschaft und Müllentsorgung und damit einhergehende Auflandung in der spätmittelalterlichen Vorstadt sowie Fragen nach der sozialtopografischen Entstehung und Strukturierung der Werdervorstadt stellten sich von selbst.

Durch die unterschiedlichen Ansätze der Forscher*innen aus verschiedenen Disziplinen wie Archäologie, Geschichte, Geoarchäologie, Dendrochronologie, Archäometrie und Geomorphologie ist eine weitgehend kohärente Darstellung entstanden. Im Anhang wird eine neue Untersuchungsmethode vorgestellt, die an verschiedenen organischen Materialien (Holz, Stein, Knochen, Schalen) erprobt wurde.

Bislang wurden archäologische Dokumentationen und Teiluntersuchungen in den Vorstädten des mittelalterlichen Wiens im Viertel vor dem Stubentor, in St. Niklas vor dem

¹ Zu diesem Zeitpunkt gehörte die Autorin dem Team der Stadtarchäologie Wien an, in deren Auftrag die Ausgrabungen 2019 durchgeführt wurden.

WINDEISEN / WEGENER 2008

Elisabeth WINDEISEN / Gerd WEGENER, Behaviour of lignin during thermal treatments of wood. *Industrial Crops and Products* 27, 2008, 157–162. Doi: 10.1016/j.indcrop.2007.07.015.

WINTER 1886

Gustav WINTER (Hrsg.), Österreichische Weisthümer Band 7. *Niederösterreichische Weisthümer 1. Das Viertel unter dem Wiener Walde: mit einem Anhang westungarischer Weisthümer.* Wien 1886.

Verwendete Abkürzungen

WStLA – Wiener Stadt- und Landesarchiv
 WStLA HAUrk – Wiener Stadt- und Landesarchiv, Haupturkunden
 StAH – Stiftsarchiv Heiligenkreuz
 StALi – Stiftsarchiv Lilienfeld
 StAM – Stiftsarchiv Melk
 HHStA – Haus, Hof und Staatsarchiv
 OOEUB – Oberösterreichisches Urkundenbuch
 DE-BayHStA/HUPassau – Bayrisches Staatsarchiv/Hochstift Passau Urkunden

Abbildungsnachweis

Abb. 1–9, 20–22: Stadtarchäologie Wien
 Abb. 10, 13: nach HOHENSINNER 2019, 97 Abb. 2.53 und 44 Abb. 2.7

Abb. 11, 12: nach LAGER 2012; HOHENSINNER et al. 2013, 149 Abb. 1 und 151 Abb. 2
 Abb. 14: Wien Museum, Invnr. 48068
 Abb. 15: Kartengrundlage: Mehrzweckkarte MA 41 – Stadtvermessung, Bearbeitung: Severin HOHENSINNER
 Abb. 16: nach HOHENSINNER 2019, 52 Abb. 2.14; Orthofoto: MA 41 – Stadtvermessung
 Abb. 17: nach HOHENSINNER/LAGER 2016, 36 Abb. 13
 Abb. 18: Zeichnung: Johann Georg Fischer um 1682, General-landesarchiv Karlsruhe, Hfk Planbände Nr. 6, 52
 Abb. 19: nach GLÄSER 2009, 60
 Abb. 23: Felix KÖSTELBAUER
 Abb. 24: nach BUCHWALD 1917, 647
 Abb. 25: BOKU Wien
 Abb. 26, 28: BOKU Wien, Elisabeth WÄCHTER
 Abb. 27: BOKU Wien
 Abb. 29, 32, 34–36, 39, 40: Fotos: Ingrid MADER, Bearbeitung: Nikos PIPERAKIS
 Abb. 30, 33, 37, 41: Fotos: Kimberly ROTH, Bearbeitung: Nikos PIPERAKIS
 Abb. 31: (a) Aufsicht und (b) Schrägsicht auf Objekt W06, (c) Querschnitt von Objekt, (d) Infrarotspektren vom Querschnitt der Probe W06. Kimberly ROTH, Bearbeitung: Nikolaos PIPERAKIS.
 Abb. 38: Fotos und Bearbeitung: Nikolaos PIPERAKIS
 Plan 1, 2: Ingrid MADER
 Tab. 1: Durchgeführt von Peter STEIER, Institut für Isotopenphysik, 1090 Wien, Währingerstraße 17
 Tab. 2: Michael GRABNER, Elisabeth WÄCHTER
 Tab. 3: Ingrid MADER
 Tab. 4–7: Johannes TINTNER

Built near the water. Overview and insights into the latest research results of the excavation in Werdertorgasse 6, Vienna City centre

The Werdervorstadt (Werder suburb) was located in front of an important Viennese city gate. Numerous trades that depended on the proximity of water are documented for the suburb. Above all, tanners can be proven in several documents and wills as owners and/or proprietors in the so-called Upper Werd.

A late medieval waterfront revetment was documented archaeologically in the area of Werdertorgasse 6, which lies in the former suburb. The dendrochronological examination of a total of eleven building timbers, which had been very well preserved in the moist soil milieu, allows a chronological classification in the period around 1335–1360.

The investigation of the elevation of the bank structure, as well as the upper and lower edges of the fine sediment horizon, revealed that it was situated in the area of a silting up old arm of the Danube. Levelling measures and anthropogenic deposits support the assumption that the terrain was at risk of flooding and therefore had to be repeatedly

consolidated by anthropogenic fillings. In the 15th century, further levelling layers of predominantly humic to loamy earth material finally covered the flooded areas. Solid gravelling was found above the bank construction in three places. Isolated cart tracks indicate a path without any special foundation. Later, before the construction of the Neutorbastion (construction period 1550/60s), levelling was carried out again.

The catalogue of selected small finds of wood, stone and other organic materials presented in the appendix shows that in the future even the age of organic objects might be illuminated by various analytical methods. The chemical state of organic finds can reveal a great deal about their origin, but also about the history of their use.

Keywords: Vienna, Middle Age, Werdervorstadt, historical hydraulic structure, land reclamation, timber modification, spectral analyses